

Andreas Gebauer - Zülpicher Straße 58 A - 50674 Köln

EINSCHREIBEN EIGENHÄNDIG - AO 0291 B2F7 00 0000 077F

Polizeipräsidium Köln
Herr Polizeipräsident Uwe Jacob
Walter-Pauli-Ring 2-6
51103 Köln

per eMail vorab

Ort Köln

Datum 01.04.2021

Telefon +49 221 4740705

Mobil +49 172 7993235

eMail speedi1970@web.de

Betreff: **permanenter Verstoß gegen die Corona-Schutzverordnung im Quartier Latäng und in diesem Zusammenhang festgestellte Untätigkeit des Amts für öffentliche Ordnung der Stadt Köln**

Verkehrssituation im Quartier Latäng;

Bereich der Haltestelle „Dasselstraße / Bahnhof Süd“, Zülpicher Straße, 50674 Köln und Bahnhof „Köln-Süd“

Sehr geehrter Herr Polizeipräsident Jacob,

heute schreibe ich direkt an Sie, um auf die immer gefährlicher werdende Situation im Bereich der KVB-Haltestelle „Dasselstraße / Bahnhof Süd“ im Quartier Latäng aufmerksam zu machen und um der Lage höchstmögliche Beachtung zukommen zu lassen. Zudem spielt die durchgehende Nichteinhaltung der Corona-Schutzverordnung im oben angegebenen Bereich eine immer entscheidendere Rolle.

Nachdem die ersten warmen Tage des Jahres 2021 hinter uns liegen, ist wie im vergangenen Jahr die erneute Etablierung der Partyszene im Bereich des „Mäuerchens“ und auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Zülpicher Straße verstärkt festzustellen. Der Bereich neben dem verahrlosten Objekt „Zülpicher Straße 41“ wird zunehmend als Toilette benutzt, zudem sind nächtliche Lärmbelästigungen und Müllentsorgungen im Straßenbereich verstärkt festzustellen. Anwohner klagen immer mehr über gesundheitliche Schäden und Schlafentzug. Bisherige Anrufe beim Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Köln verliefen „im Sand“, da ich nach 64 Minuten Warteschleife (letztmalig geschehen am Abend des 31.03.2021 um 21:00 Uhr) das bis 22:04 Uhr nicht zustande gekommene Telefonat unter der Rufnummer 0221-22132000 des Ordnungsamts abgebrochen habe. Sehr auffällig ist zudem die nicht vorhandene Präsenz der Mitarbeiter*innen des Ordnungsamts hier vor Ort. Die Damen und Herren sind hiernämlich nur dann sichtbar, wenn die Lage ruhig ist und es nichts oder nur Belanglosigkeiten zu tun gibt. Man könnte zu der Auffassung gelangen, man fürchte sich vor der Vielzahl der Partyteilnehmer und möchte sich nicht in Gefahr begeben.

Daher bitte ich Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts personell durch Polizeikräfte zu unterstützen, da diese offenbar allein nicht in der Lage sind, sich um die Durchsetzung der Corona-Schutzverordnung ausreichend zu kümmern und für nächtliche Ruhe zu sorgen. Alle Anwohner haben im letzten Sommer schon ziemlich erfolglos gegen die Missstände gekämpft und dabei feststellen müssen, dass die Stadt Köln entweder überfordert ist bzw. die Problematik ignoriert. Seitens der Stadt Köln wurden all unsere Bemühungen des letzten Jahres annähernd ignoriert. Selbst Herr Reul als Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen schenkte auch den ihm gegenüber geschilderten Missständen keinerlei Beachtung.

Zudem hat sich die Verkehrssituation in den letzten Monaten hier extrem zugespitzt. Damit ist nicht nur der Autoverkehr gemeint, sondern die oftmals leichtsinnigen Verhaltensweisen aller Verkehrsteilnehmer.

Bedingt durch das Zusammentreffen von Straßenbahn, Kraftverkehr, Fahrradfahrern und Fußgängern kommt es immer häufiger zu gefährlichen Situationen, die in der Regel nur durch Zufall bisher noch keine lebensbedrohlichen Ausmaße angenommen haben.

Haltende Straßenbahnen der Linie 9 werden durch Kraftfahrzeuge und Fahrradfahrer ohne Berücksichtigung der Verkehrssituation, teilweise mit überhöhter und unangepasster Geschwindigkeit überholt, um dann nach dem Überholvorgang kurz vor der Bahn wieder einzuscheren. Oftmals kam es schon zu gefährlichen Situationen, da plötzlich Gegenverkehr auftauchte. Im Haltestellenbereich fahren Radfahrer durch Gruppen wartender Fahrgäste, das Ganze zudem noch auf der falschen Straßenseite. Radfahrer wechseln plötzlich vom Gehweg vor anfahrende Bahnen der Gegenrichtung, ohne in irgendeiner Weise die direkte Umgebung wahrzunehmen oder ein gewisses Interesse am Straßenverkehr aufzubringen. Fahrzeuge aller Art biegen verbotswidrig links von der Moselstraße auf die Zülpicher Straße oder rechts von der Dasselstraße auf die Zülpicher Straße ab und verursachen damit permanent Gefahrensituationen. Fußgänger überqueren den Überweg zwischen den beiden Straßenseiten Zülpicher Straße 56 und Zülpicher Straße 41, ohne auf anfahrende Bahnen zu achten. Und häufig meinen Fahrradfahrer, sie könnten schnell mal den eingeschlagenen Weg über den Haltestellenbereich verlassen und rechts neben einer anfahrenden Straßenbahn herfahren. Das alles wird noch ergänzt durch regelwidrig parkende Fahrzeuge vor der Feuerwehrezufahrt neben dem Objekt Zülpicher Straße 41, insbesondere in den frühen Abendstunden. Auch ist es für Anwohner mitunter äußerst gefährlich, wenn sie ihre Wohneingänge verlassen wollen, weil mal wieder ein Fahrrad mit „Höchstgeschwindigkeit“ über den Gehweg „donnern“ muss, ohne auf Fußgänger zu achten, die gerade ihren Hauseingang verlassen wollen.

Alles in allem ist hier in den letzten Jahren eine Verkehrssituation entstanden, die immer unübersichtlicher und gefährlicher wird.

Ergänzt wird das Ganze noch durch Reisende an den Bahnsteigen des Bahnhofs „Köln-Süd“ die immer häufiger aufgrund der beachtlichen Bahnsteiglänge verbotswidrig die Gleise überqueren. Teilweise sind sogar größere Gruppen mit Reisegepäck zu beobachten, die diese unerlaubte Abkürzung nehmen. Meine Schreiben an die Deutsche Bahn AG, sich der Sache anzunehmen, wurden bislang ignoriert. Selbst das Eisenbahn-Bundesamt ist der Meinung, dass ähnlich wie bei Leuten, die bei einer roten Ampel die Straße überqueren, selbst daran schuld sind, wenn ihnen etwas zustößt. Ich halte diese Ansicht für bedenklich. Auch wenn die Sicherheit in Bahnhöfen eher in die Zuständigkeit der Bundespolizei fällt, halte ich die Erwähnung dieses Umstandes zur Würdigung der Gesamtsituation für wichtig.

Sehr geehrter Herr Jacob, ich bitte Sie hiermit um Unterstützung, die Verkehrssituation im hiesigen Bereich wieder zu ordnen, bevor es zu lebensbedrohlichen oder gar tödlichen Unfällen kommt. Dass

es dazu bisher nicht gekommen ist, scheint er ein glücklicher Umstand des Zufalls zu sein. Die Kontrollpräsenz der Polizei sollte unbedingt erhöht werden, um zu zeigen, dass eine gewisse Ordnung für die Verkehrssicherheit vonnöten ist. Verkehrskontrollen, wie sie vor mehreren Jahren regelmäßig stattgefunden haben, gibt es hier offensichtlich nicht mehr.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Zeit und ein erholsames und entspanntes Osterfest. Vielen Dank vorab für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Gebauer
Zülpicher Straße 58a
50674 Köln

Telefon: 0172-7993235
eMail: speedi1970@web.de